

FrauenGottesDienste

FrauenGottesDienste
Modelle und Materialien

Thema: Segnen

Herausgegeben von
Marie-Luise Langwald und
Isolde Niehüser

Unter Mitarbeit von Irmentraud Kobusch

Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagfoto: Harald Oppitz / KNA © 2019, KNA GmbH

www.kna.de All Rights Reserved (ebenso S. 8)

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1803-1

Inhalt

Thema: Segnen

- 9 Hinführung (*Marie-Luise Langwald und Isolde Niehüser*)

Gottesdienste

- 12 Eucharistiefeier: »Sie segneten sie« – Auftrag an uns alle
(*Irmentraud Kobusch und Marie-Luise Langwald*)
- 21 Wort-Gottes-Feier: Vom Segen berührt (*Petra Focke*)
- 32 Gottesdienst zur Wechsel-Jahres-Zeit: Es erging ihr nicht
mehr nach Frauenart (*Hedwig Pelletier*)
- 38 Segensgottesdienst zum Übergang vom Erwerbsleben in
den Ruhestand: »Du wirst ein Segen sein« (Gen 2)
(*Ingrid Müller*)
- 44 Geistlicher Impuls am Morgen: An Gottes Segen ist alles
gelegen (*Isolde Niehüser*)
- 48 Segen einer neuen Wohnung: »Ihr seid Hausgenossinnen
Gottes« (Eph 2,19) (*Marie-Luise Langwald*)

Materialien und Anregungen

- 53 Segens-Zeit (*Marie-Luise Langwald*)
- 54 Segen (*Marie-Luise Langwald*)
- 55 Berührt und gesegnet werden (*Petra Focke*)
- 56 Brotseggen (*Li Hangartner*)
- 57 Reisesegen (*Monika Altenbeck*)
- 58 Reisesegen (Gen 24,40; 28,15)
- 58 Segen einer Mutter zur Hochzeit eines Kindes
(*Irmentraud Kobusch*)
- 60 Segen zum Aufbruch (*Irmentraud Kobusch*)
- 61 Segne unsere Schritte (*Irmentraud Kobusch*)

Werkstatt Gottesdienst

- 62 Wortgottesdienst: Eva 2.0 – Mitschöpfer*innen
heute (Ökumenische Frauengottesdienstgruppe Berlin)

Stichwort Liturgie

- 71 Segnen – durch Gottes Geistkraft (Anja Sedlmeier)

Kurz vorgestellt

- 79 Giannina Wedde, In deiner Weite lass mich Atem holen.
Segensworte für die Lebensreise (Isolde Niehüser)
- 82 Verwendete Schriftstellen
- 82 Rechtenachweis
- 83 Liedregister
- 86 Schriftstellenregister der Bände 1–50 (Anneliese Hück)

Abkürzungen bei den Liedvorschlägen: EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag, Ostfildern ⁸2015; Frauen loben Gott = Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, München 2008; GL = Gotteslob; kfd-Liederbuch = Frauen auf dem Wege. Neue geistliche Lieder, Liederbuch der kfd, Klens-Verlag, Düsseldorf 1994; Lieder wie Perlen = Lieder wie Perlen. Liederbuch der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), hg. von Bea Nyga, Schwabenverlag, Ostfildern 2007.



Thema: Segnen

Hinführung

Es erfüllt uns als Herausgeberinnen mit großem Dank, dass wir Ihnen mit diesem Band der »FrauenGottesDienste« den 50. Band dieser Reihe vorlegen können. Wer hätte das gedacht, als Anneliese Knippenkötter und Christel Voss-Goldstein 1996 als erste Herausgeberinnen und August Gordz als Bundespräsident der kfd die Idee Wirklichkeit werden lassen, im damaligen Klens-Verlag eine Reihe zu starten, die speziell für Frauen vorbereitete Gottesdienste publiziert. »Zeit« war das Thema des ersten Bandes. FrauenGottesDienste entwickelten sich zu einem Erfolgsmodell. Dass nach 25 Jahren – für solche Reihen sehr ungewöhnlich – der 50. Band erscheint, zeigt, wie lebendig und nachhaltig das Interesse an speziell für Frauen vorbereitete Gottesdienste nach wie vor ist. Wir sind dankbar dafür, dass die Gottesdienste und das »Stichwort Liturgie« einen Beitrag zur Entwicklung des liturgischen Verständnisses und Bewusstseins von Frauen leisten konnten und leisten. Als Herausgeberinnen werden wir uns weiter bemühen, die Bedürfnisse von Frauen im Bereich der Gottesdienstgestaltung und der Liturgie aufmerksam wahrzunehmen.

Dank

Als Herausgeberinnen dürfen wir den zahlreichen Autorinnen und auch Autoren unserer Reihe danken. Die Reihe lebt von ihnen und von einem bunten Spektrum im liturgischen Leben von Frauen. Sie zeichnet sich aus durch eine große Vielfalt – nicht nur der Gottesdienst-Formen und Texte, sondern auch der je unterschiedlichen Herangehensweisen

an das jeweilige Thema. Wir danken auch Irmentraud Kobusch als langjähriger Mitarbeiterin und Beraterin unserer Reihe für ihre wertvollen Impulse vor allem aus dem Blickwinkel der Frauenseelsorge.

Segnen

Dieser Jubiläumsband steht nun unter dem Thema »segnen«. Für uns hat er eine doppelte Botschaft: Zu allen Zeiten und gerade in Umbruchs- und Krisenzeiten ist es lebens-not-wendig, dass wir den Zuspruch von Segen erfahren. Im Unterschied zum Band 19 unserer Reihe, der sich ebenfalls dem Thema »Segen« widmete, nimmt dieser Band auch die liturgische Frage in den Blick, wer denn segnen darf. Die Gottesdienste möchten Mut machen, dass Frauen sich selbst nicht nur als Gesegnete, sondern auch als Segnende erfahren – wie es z. B. das Titelfoto zeigt.

Die einzelnen Gottesdienste dieses Bandes nehmen das facettenreiche Leben von Frauen in den Blick. Sie sind biografische Segensfeiern und wollen helfen, als Frauen einander Segen zuzusprechen – vor allem auch an Lebenswenden. Einzelne Gottesdienste handeln von den erlebten und erlittenen Wechseljahren, vom Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand und vom Segen einer neuen Wohnung. Sie behandeln auch das angesprochene Bedürfnis aller Menschen, Segen zu spüren und gesegnet zu werden. Und sie bedenken die Frage, wer denn segnen »darf«. Dieser Frage geht auch das »Stichwort Liturgie« nach: »Segnen – durch Gottes Geistkraft«. Texte für einen Reisesegen, einen Brotsegen kommen vor und auch das Nachdenken über den »gesegneten Sonntag« und die »gesegnete Zeit«: An Gottes Segen ist alles gelegen.

Schriftstellen

Immer wieder tauchte in den vergangenen Jahren die Frage auf, ob es zu dieser oder jener biblischen Stelle schon einmal einen Gottesdienst gegeben hat – und immer mussten wir sagen: Wir wissen es nicht. Zum Abschluss ihrer Tätigkeit als Lektorin unserer Reihe hat Anneliese Hück uns das Geschenk gemacht, eine Liste der verwendeten Schrift-

stellen zu erstellen. Wir danken für diese mühevollen Arbeit und geben das Geschenk gern an Sie weiter – an die Abonnementinnen und auch die Käuferinnen von einzelnen Bänden.

Dass der Segen, über den wir in den verschiedenen Gottesdiensten nachgedacht und geschrieben haben, auch Sie alle erreicht, das wünschen wir uns und Ihnen. Seien Sie gesegnet und bleiben Sie behütet.

MARIE-LUISE LANGWALD UND ISOLDE NIEHÜSER

Gottesdienste

»SIE SEGNETEN SIE« – AUFTRAG AN UNS ALLE Eucharistiefeier

Für alle Mitfeiernden werden Zettel und Stifte bereitgelegt. Außerdem steht ein Korb bereit, in dem die Zettel gesammelt werden.

Im hinteren Bereich der Kirche wird ein Tisch bereitgestellt, auf dem am Ende die beschriebenen Zettel ausgebreitet werden. Alternativ können sie auch auf die hinteren Bänke gelegt werden. Wenn der Gottesdienst im kleinen Kreis gefeiert wird und der Altar in der Mitte steht, können sie auch darauf ausgebreitet werden.

Lied

»Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen« (GL 452,1.6; EH 59,1.6)

Liturgische Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst

im Namen Gottes, Vater und Mutter, der zu Beginn der Zeiten seine Schöpfung gesegnet hat,

des Sohnes, Jesus Christus, der die Kleinen und Schwachen angesehen und gesegnet hat,

und der Heiligen Geistkraft, die uns antreibt, einander Segen zu sein.
Amen.

Hinführung

Uns alle erfüllt das Verlangen nach Gottes Heil, nach seinem Schutz, nach seiner Nähe. In allen Situationen unseres Lebens, den frohen und den schmerzlichen, den festlichen und den alltäglichen. Diese Seh-

sucht findet in besonderer Weise ihren Ausdruck im Segen und im Segnen, in Segensworten, Segensgesten, Segenszeichen, Segensfeiern.

Man kann sagen: Wir Menschen sind in jeder Weise segens-bedürftig. Jeder Gottesdienst beginnt mit dem Kreuzzeichen und endet mit dem liturgischen Segen, den der Priester oder die Leiterin des Gottesdienstes erbittet. Viele von uns lassen sich gern den Blasiussegen spenden. Andere bringen am 28. Dezember ihre Kinder in die Kirche, damit der Priester sie segnet.

Vielleicht erinnern Sie sich aber auch daran, dass Mutter oder Vater Sie z. B. vor dem Verlassen des Hauses gesegnet haben. Manche erinnern sich an ihre Mutter, die das Brot segnete, bevor es angeschnitten wurde. Und viele Großmütter segnen ihre Enkelkinder beim Gutenachtsagen. Ein besonderer Segen im Kirchenjahr ist der Segen der Sternsinger und Sternsingerinnen. Kinder und manchmal auch Jugendliche gehen von Haus zu Haus und sprechen den Wohnungen und vor allem den Menschen, die darin leben, Segen zu: »Christus segne dieses Haus«, sagen sie und schreiben es an die Tür.

Wir laden Sie ein, für einem Moment vor ihren inneren Augen Erinnerungen lebendig werden zu lassen: An Segen, die Sie besonders bewegt haben. An Segen, die Sie erlebt haben. An Segen, die ihnen gesendet wurden. An Situationen, in denen Sie gesegnet haben ...

Stille

Vielleicht ist Ihnen gerade aufgefallen: Es gibt viele Arten von Segen und viele Formen des Segnens. Darüber wollen wir in diesem Gottesdienst nachdenken.

Kyrie

Liedruf: »Kyrie eleison« (GL 155)

Grüßen wir Gott in unserer Mitte mit Segensworten aus dem Buch der Psalmen:

Bei dir, Gott, ist Freiheit. Dein Segen komme über dein Volk. (Ps 3,9)

Liedruf

Segen werden alle empfangen von Gott, Gerechtigkeit vom Gott ihres Heils. (Ps 24,5)

Liedruf

Gott gebe seinem Volk Macht, Gott segne sein Volk mit Frieden. (Ps 29,11)

Liedruf

Gebet

Lebendiger Gott, immer wieder hat dein Volk erfahren, dass Segen von dir ausgeht. Du hast gesegnet und hast Menschen befähigt, zum Segen zu werden. Dafür sind wir dankbar, dafür preisen wir dich, jetzt und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

1. Lesung

Ps 67,2–8 Gottes Segen über alle Welt

Liedruf

»Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen« (GL 452 KV; EH 59 KV)

2. Lesung

Gen 24,58–60 Mutter und Bruder segnen Rebekka

Halleluja

»Halleluja« (GL 174,6)

Evangelium

Mk 10,13–16 Jesus segnet die Kinder

Verkündigung

Zwei Frauen sprechen im Wechsel.

1. Die drei Texte aus der Heiligen Schrift, die wir eben gehört haben, weisen unserem Nachdenken über das Segnen die Richtung. Sie geben uns wichtige Hinweise.

2. Besonders beeindruckt hat mich die 1. Lesung aus dem Buch der Psalmen. Mit großer Eindringlichkeit wird die Bitte um Segen mehrfach wiederholt. »Gott sei uns gnädig und segne uns.« »Gott, er segne uns.« »Es segne uns Gott.«

1. Damit wird klar, dass der Ursprung des Segens Gott ist. Die Menschen, die bitten »segne uns«, wissen oder spüren oder ahnen zumindest, dass es eine Kraft außerhalb ihrer selbst gibt, der sie sich und ihr Leben anvertrauen können.

2. Das finde ich gerade für unsere heutige Zeit einen wichtigen Gedanken. Es bedeutet doch, dass die vielen Menschen, die kaum mehr Kontakt zur Kirche haben und doch um Segen bitten, in ihrem Herzen eine Ahnung von Gott haben.

1. Ja, Gott wendet sich den Menschen und der gesamten Schöpfung zu. Niemand und nichts ist von Gottes Segen ausgeschlossen. Es gibt keine Bedingung für diesen Segen. Es müssen keine Vorleistungen erbracht werden. Gott sieht alle an. Das leuchtende und zugewandte Angesicht Gottes – was für ein schönes Bild für diese Wirklichkeit!

2. Bei Gott ist Heil und Rettung, Glück und Gelingen in allem Tun, Frieden und Wohlergehen. Gott segnet alle, die seinen Segen erbitten. Er segnet alles, was ihm anvertraut wird. Aller Segen kommt allein von Gott. Es ist sein Geschenk.

1. Segen ist nicht etwas Abstraktes, kein magisches Tun, sondern eine persönliche Begegnung zwischen der, die segnet, und der, die gesegnet wird. Das erkenne ich in unserem Evangelium. Da heißt es, »sie brachten die Kinder, damit er sie berühre«. Und Jesus »nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie«. Segen ist also etwas Ganzheitliches. Er hat mit Berührung zu tun.

2. Dass Jesus die Kinder segnet, gegen den Protest seiner Jünger, zeigt, dass sein Segen gerade den Schwachen und Kleinen gilt, denen, die am Rande stehen, die in der Gesellschaft der damaligen Zeit keinen Platz und kein Ansehen hatten.

1. Durch das Evangelium wird mir klar: Segnen ist eine Form von Zärtlichkeit, von liebevoller Zuwendung, auch zu dem Unscheinbaren, oft Übersehenen. Zart und gleichzeitig kraftvoll.

2. Kraftvoll. Das finde ich gut. Das hebräische Wort für segnen bedeutet »mit lebensfördernder, heilvoller Kraft beschenken«. Und das griechische Wort für segnen, das in unserem Evangelium benutzt wird, bedeutet so viel wie »Gutes zusprechen«. Segen ist also das Zusprechen heilschaffender Kraft – im Namen Gottes.

1. Wirklich ein Grund zum Jubeln, zur Freude und zur Dankbarkeit. In unserer Lesung aus dem Buch der Psalmen heißt es: »Die Nationen sollen sich freuen und jubeln.« Das ist die Antwort auf Gottes Zuwendung.

2. Im Hebräischen wird auch dafür das Wort »segnen« benutzt, obwohl wir es meist mit »preisen« oder »jubeln« übersetzen. Der Mensch segnet Gott. Was für ein großer Gedanke! Segnen ist also eine Wechselbeziehung. Segnen baut eine Brücke zwischen Gott und den Menschen.

1. Da sind wir wieder bei all denen, die nicht mehr viel von Gott reden, aber sich nach Segen sehnen und sich über einen Segen freuen. Der Segen baut für sie eine Brücke zu Gott.

2. Im Alltag braucht Segen auch gar keine großen Worte oder Gesten. Schon wenn wir sagen »gesegnete Mahlzeit«, wenn wir uns einen »gesegneten Sonntag« wünschen und zum Geburtstag »Viel Glück und viel Segen« singen, entfaltet der Segen seine Kraft. Wenn wir es bewusst und mit Ernsthaftigkeit tun.

1. Ich verstehe jetzt besser, was Segen und segnen bedeuten. Aber wer darf denn nun segnen? Nur die Priester, wie wir es schon im Ersten Testament vom Großen Segen hören, den Gott dem Priester Aaron und seinen Söhnen aufgetragen hat? Und wie wir es im Gottesdienst in vielen Formen erleben?

2. Da kommt unsere Lesung aus dem Buch Genesis ins Spiel. Es ist eine weithin unbekannte, kleine, aber sehr berührende Geschichte. Rebekka verlässt ihre Heimat und ihre Familie, sie zieht in die Fremde, um Isaak, den Sohn Abrahams, zu heiraten. Vor ihrem Aufbruch ins Unbekannte wird sie von ihrem Bruder und von ihrer Mutter gesegnet.

1. Wenn ich dem folge, bedeutet das: Jede und jeder von uns kann und darf segnen. So, wie es Rebekkas Mutter und Bruder ganz selbstverständlich getan haben.

2. Ja. Das gehört zu unserem Auftrag als Christinnen und Christen. Um es mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu sagen: Es ist Teil unserer priesterlichen Berufung. Bei der Taufe sind wir ja alle gesalbt worden: zu Königen und Königinnen, Propheten und Prophetinnen, zu Priestern und Priesterinnen. Diese Taufwürde erlaubt uns das Segnen – beauftragt uns sogar dazu.

1. Was für ein wunderbarer Auftrag!

Einladung

Wir laden Sie jetzt ein, diesen Auftrag anzunehmen und für sich darüber nachzudenken: Wen möchte ich segnen? Wenn Sie mögen, können Sie den Namen der Person aufschreiben – vielleicht reicht ja der Vorname. Nach einer Zeit der Stille sammeln wir die Zettel in einem Korb und legen sie und damit die Personen, die wir segnen wollen, vor Gott.

Stille

Die Zettel werden eingesammelt und in einem Korb auf den Altar gestellt.

Gabenbereitung

»Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen« (GL 188,1–3)

Gabengebet

Lebendiger Gott, Brot und Wein haben wir von dir empfangen. Für diese Feier bringen wir sie zu dir. Wir legen sie auf den Altar mit der Bitte, dass du die Gaben wandelst in deinen Leib und dein Blut.

Wir bringen auch Menschen, die uns nahestehen. Wir tragen sie vor dich in der Gewissheit, dass du ihnen deine Nähe und deinen Segen schenken wirst.

Um dies alles bitten wir dich im Glauben an deine wandelnde Kraft – heute und immer wieder und bis in Ewigkeit. Amen.

Sanctus

»Heilig, heilig, heilig Gott« (GL 132)

Friedensgruß

»Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen« (GL 452,7; EH 59,7)

Dank

»Confitemini Domino« (GL 618,2)

Schlussgebet

»Confitemini Domino, quoniam bonus.«

»Lobe den Herrn, denn er ist gut.«

Ja, Gott, du bist gut. Du nährst uns mit deinen Gaben. Dafür danken wir dir und dafür loben wir dich, in dieser Stunde und an allen Tagen unseres Lebens – bis in Ewigkeit. Amen.

Segen

Wir hören nochmals Worte des Psalms der 1. Lesung:

Gott sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten.

Die Völker sollen dir danken, Gott, danken sollen dir die Völker alle.

Die Nationen sollen sich freuen und jubeln.

Die Erde gab ihren Ertrag. Gott, unser Gott, er segne uns!

Es segne uns Gott!

(Ps 67,2.4.5a.7.8a)

Mit dieser inständigen Bitte rufen wir den Segen Gottes herab auf die Menschen, an die wir heute in besonderer Weise denken, und auf uns alle.

Eine Frau nimmt den Korb mit den Zetteln in die Hände. Ein oder zwei Frauen lesen die Namen vor (bei einer großen Gruppe vielleicht nur einige).

Ich lade Sie alle ein, Ihre Hände auszubreiten über die Menschen, denen wir Gottes Segen erbitten.